

RS Lvwg 2014/10/22 VGW- 151/046/5812/2014

JUSLINE Entscheidung

© Veröffentlicht am 22.10.2014

Rechtssatznummer

1

Entscheidungsdatum

22.10.2014

Index

41/02 Passrecht Fremdenrecht

19/05 Menschenrechte

Norm

FPG §67

FPG §125 Abs22

EMRK Art. 8

1. FPG § 67 heute
2. FPG § 67 gültig ab 12.06.2026 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 39/2026
3. FPG § 67 gültig von 01.11.2017 bis 11.06.2026 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 145/2017
4. FPG § 67 gültig von 01.11.2017 bis 31.10.2017 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 84/2017
5. FPG § 67 gültig von 01.01.2014 bis 31.10.2017 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 87/2012
6. FPG § 67 gültig von 01.07.2011 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 38/2011
7. FPG § 67 gültig von 01.01.2010 bis 30.06.2011 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 122/2009
8. FPG § 67 gültig von 01.01.2006 bis 31.12.2009
1. FPG § 125 heute
2. FPG § 125 gültig ab 01.01.9000 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 87/2025
3. FPG § 125 gültig von 12.06.2026 bis 01.01.9000 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 39/2026
4. FPG § 125 gültig von 28.12.2023 bis 11.06.2026 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 110/2019
5. FPG § 125 gültig von 01.07.2021 bis 27.12.2023 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 24/2020
6. FPG § 125 gültig von 24.12.2020 bis 30.06.2021 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 146/2020
7. FPG § 125 gültig von 05.04.2020 bis 23.12.2020 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 24/2020
8. FPG § 125 gültig von 28.12.2019 bis 04.04.2020 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 110/2019
9. FPG § 125 gültig von 01.11.2017 bis 27.12.2019 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 145/2017
10. FPG § 125 gültig von 01.11.2017 bis 31.10.2017 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 84/2017
11. FPG § 125 gültig von 01.06.2016 bis 31.10.2017 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 24/2016
12. FPG § 125 gültig von 20.07.2015 bis 31.05.2016 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 70/2015

13. FPG § 125 gültig von 01.01.2014 bis 19.07.2015 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 68/2013
14. FPG § 125 gültig von 18.04.2013 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 68/2013
15. FPG § 125 gültig von 01.07.2011 bis 17.04.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 38/2011
16. FPG § 125 gültig von 01.01.2010 bis 30.06.2011 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 122/2009
17. FPG § 125 gültig von 01.04.2009 bis 31.12.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 29/2009
18. FPG § 125 gültig von 27.06.2006 bis 31.03.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 99/2006
19. FPG § 125 gültig von 01.01.2006 bis 26.06.2006

1. EMRK Art. 8 heute
2. EMRK Art. 8 gültig ab 01.05.2004

Rechtssatz

Eine familiäre Verankerung des Beschwerdeführers im Bundesgebiet kann weder der Aktenlage entnommen werden noch wurde eine solche vom Beschwerdeführer behauptet. Das gegenständliche Aufenthaltsverbot bewirkt somit keinen Eingriff in sein Familienleben. Zumal sich der Beschwerdeführer seit Jahresbeginn freiwillig nicht mehr in Österreich aufhält und seine gesamte bisherige Aufenthaltsdauer zwei Jahre nicht überschreitet, lässt - unbeschadet der Fertigkeiten des Beschwerdeführers im Umgang mit der deutschen Sprache sowie seiner beruflichen Tätigkeit in Österreich über knapp ein Jahr hinweg - der mit dem Aufenthaltsverbot verbundene Eingriff in sein Privatleben selbiges nicht unverhältnismäßig erscheinen, sondern ist vielmehr im Rahmen einer gewichtenden Interessenabwägung nach Art. 8 EMRK von einem deutlichen Überwiegen der für die Verhängung eines Aufenthaltsverbots sprechenden öffentlichen Interessen, insbesondere des grundlegenden öffentlichen Interesses an der Unterbindung von Eigentumsdelikten auszugehen. Eine familiäre Verankerung des Beschwerdeführers im Bundesgebiet kann weder der Aktenlage entnommen werden noch wurde eine solche vom Beschwerdeführer behauptet. Das gegenständliche Aufenthaltsverbot bewirkt somit keinen Eingriff in sein Familienleben. Zumal sich der Beschwerdeführer seit Jahresbeginn freiwillig nicht mehr in Österreich aufhält und seine gesamte bisherige Aufenthaltsdauer zwei Jahre nicht überschreitet, lässt - unbeschadet der Fertigkeiten des Beschwerdeführers im Umgang mit der deutschen Sprache sowie seiner beruflichen Tätigkeit in Österreich über knapp ein Jahr hinweg - der mit dem Aufenthaltsverbot verbundene Eingriff in sein Privatleben selbiges nicht unverhältnismäßig erscheinen, sondern ist vielmehr im Rahmen einer gewichtenden Interessenabwägung nach Artikel 8, EMRK von einem deutlichen Überwiegen der für die Verhängung eines Aufenthaltsverbots sprechenden öffentlichen Interessen, insbesondere des grundlegenden öffentlichen Interesses an der Unterbindung von Eigentumsdelikten auszugehen.

Schlagworte

Verkürzung des Aufenthaltsverbots; Gefährdungsprognose; Interessenabwägung zugunsten des öffentlichen Interesses

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:LVWGW:2014:VGW.151.046.5812.2014

Zuletzt aktualisiert am

16.01.2015

Quelle: Landesverwaltungsgericht Wien LVwg Wien, <http://www.verwaltungsgericht.wien.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at